

Gerths Bagaasch: Grothe Tiden (2018)



Musik: Gerths Bagaasch

Texte: Klaus Groth (1819 – 1899)
→ aus **Quickborn**

... und Edgar Allen Poe
(ELDORADO)



Gerths Bagaasch sind:

Dario Beck (Ukulele, Gitarre)
Nils Wandrey (Gitarre, Keyboards)
Ingo Beck (Piano, Keyboards)
Gerth Schmidt (Gesang)

Stephan Hübler (Bass)
Olaf Satzer (Schlagzeug)
Lars Hierath (Querflöte, Saxophon)

Arrangements: Gerths Bagaasch, Recording: Nils Wandrey, Bandfoto: Markus Abeling
www.gerthsbagaasch.de

Min Platz voer Doer

1

De Weg an unsen Tun hentlank
Dar weer dat wunnerschön!
Dar weer des Morns min eersten Gank
Int Gras bet anne Kneen.

Dar spel ik bet to Schummern hin,
Dar gev dat Steen un Sand;
Des Abends hal mi Obbe rin
Un harr mi bi de Hand.

2.

Denn Wünsch ik mi, ik weer so grot,
Dat ik der ræwer seh,
Un Obbe meen, un schütt den Hot,
Dat keem noch vels to fröh.

Dat keem so wit, ik heff se sehn,
De Welt dar buten vær:
Ik wull, se weer man half so schön,
As do min Platz vær Dær.

Dat gruli Hus

1.

*Dat süht bi Dag' so fründli ut mit Dær un Finstern gel,
Des Nachts is dat en gruli Hus, denn slarrt dat langs de Del.
Dat's jüs, as gung en ole Fru, un söch de ganze Nach,
Un kunn ni finn' un söch un söch bet an den hellen Dag.*

.....

2.

Dat süht bi Dag' so fründli ut mit Dær un Finstern gel,
Des Nachts is dat en gruli Hus, denn slarrt dat langs de Del.

Dat slarrt op Tüffeln, Schritt vær Schritt, dat slarrt de hin un her,
Doch wenn de Dag des Morgens graut, so hört man dat ni mehr.

3.

Dats jüs, as gung en ole Fru, un söch de ganze Nach,
Un kunn ni finn' un söch un söch bet an den hellen Dag.

Dat kumt des Abends ut de Stuv un wannert langs de Del,
Un föhlt herum bi jede Dær, as wenn de Slætel fehl.

4.

Dat funßelt an de Kækendær, dat klætert an den Rink,
Dat kraut un grabbelt an de Bred un röhr't an Slött un Klink.

Denn slurrt dat wieder an de Wand un raschelt in den Gank,
Denn pett dat langs de Trepp tohöch un trufft de Bæn hentlank.

5.

Dar trufft dat langsam hin un her un wöhlt in Törf un Kaff,
Denn pett dat wedder na de Luk un kumt de Trepp heraf.

De Saaldær hett en isen Ked, dar ritt dat ganze Stunn':
Doch wenn de Hahn des Morgens kreiht, ist jedesmal verswunn'.

De Saaldær hett en isen Ked, dar ritt dat ganze Stunn':
Doch wenn de Hahn des Morgens kreiht, ist jedesmal verswunn'.

Dat Moor

1

De Born bewegt sik op un dal,
As gingst du langs en böken Bahl,
Dat Water schülpert inne Graff,
De Grasnarv bewert op un af;
Dat geit hendal, dat geit tohöch
So lisen as en Kinnerweeg.

2

Dat Moor is brun, de Heid is brun,
Dat Wullgras schint so witt as Dun,
So week as Sid, so rein as Snee:
Den Hadbar reekt dat bet ant Knee.
Hier hüppt de Pock int Reth hentlank,
Un singt uns Abends sin Gesank;

3

De Voss de bru't, de Wachtel röppt,
De ganze Welt is still un slöppt.

Du hörst din Schritt ni, wenn du geist,
Du hörst de Rüschen, wenn du steist,
Dat levt un wevt int ganze Feld,
As weert bi Nacht en anner Welt.

4

Denn ward dat Moor so wit un grot,
Denn ward de Minsch so lütt to Mod:
Wull weet, wa lang he dær de Heid
Noch frisch un kräfti geit!

Wull weet, wa lang he dær de Heid
Noch frisch un kräfti geit!

As ik wegging

Vorwech: Chor ...

1.

Du brochst mi bet den Barg tohöch,
De Sünn de sack hendal:
Do säst du sachen, dat war Tid,
Un wennst di mit enmal.

2.

Do weerst du weg, doch weer de Thorn
Noch smuck un blank to sehn;
Ik gung de anner Sid hendal:
Dar weer ik ganz alleen. –

REF:

Do stunn ik dar un seeg opt Holt
Grön inne Abendsünn,
Denn seeg ik langs den smallen Weg,
Dar gungst du ruhi hin.

3.

Nös heff ik öfter Afsched nam' –
Gott weet, wa mennimal!
Min Hart dat is dar baben blebn,
Süht vun den Barg hendal.

REF:

Do stunn ik dar un seeg opt Holt
Grön inne Abendsünn,
Denn seeg ik langs den smallen Weg,
Dar gungst du ruhi hin.

De Kinner larmt

1.

Luri treckt de Abendluch
Æwert Feld so glind;
Wenn'k mi nu wat wünschen much,
Weer'k noch eenmal Kind.

2.

Lisen weiht er Lust un Larm
Wit hendal na't Moor,
As Musik, so week un warm,
All as weer't en Chor.

Ref.:

All min Freid is sünnner Klang,
Un min Hart ist arm,
Hör'k in Schummern as Gesang
So de Kinner larm';

3.

Kumt mi nich min Leben vær
As en swaren Drom?
Wak ik so mal op as Gær
Abends ünnern Bom!

Ref.:

All min Freid is sünner Klang,
Un min Hart ist arm,
Hör'k in Schummern as Gesang
So de Kinner larm';

4.

Sackt mi rein de Spaden dal
Ut de sware Hand.
Gravt d e mi den Weg wul mal
Rin int Kinnerland?

Ref.:

All min Freid is sünner Klang,
Un min Hart ist arm,
Hör'k in Schummern as Gesang
So de Kinner larm';

Keen Graff is so breet**Chor ...**

Keen Graff is so breet un keen Mür so hoch,
Wenn Twee sik man gut sünd, da drapt se sik doch.

Keen Wedder so gruli, so düster keen Nacht,
Wenn Twee sik man sehn wüllt, so seht se sik sacht.

CHOR

Dat gift wul en Maanschin, dar schint wul en Steern,
Dat gift noch en Licht oder Lücht un Lantern.

Dar finnt sik en Ledder, en Stegelsch un Steg:
Wenn Twee sik man leef hebbt – keen Sorg vær den Weg.

Chor

Dar finnt sik en Ledder, en Stegelsch un Steg:

Wenn Twee sik man leef hebbt – keen Sorg vær den Weg.

Summer

1

Wohin schal lik mi wenden

In disse Summerstid?

Dat blöht an allen Enden,

Dat blöht ob wit und sit.

REF:

De Blöm de kann man plücken,

De Tid de holt ni still !

Dat Glück mutt sülben glücken,

Dat kumt man, wenn dat will.

2

Dar stat vel Steern an Heben,

Wer wünscht sik een hendal?

Ik much wul allens geben,

Schin mi min Steern man mal!

REF

De Blöm de kann man plücken,

De Tid de holt ni still !

Dat Glück mutt sülben glücken,

Dat kumt man, wenn dat will.

... REF

De Blöm de kann man plücken,
De Tid de holt ni still !
Dat Glück mutt sülben glücken,
Dat kumt man, wenn dat will

Töf mal

1.

Se is doch de stillste vun alle to Kark
Se is doch de schönste vun alle to Mark!

Ref.:

So weekli, so bleekli, un de Ogen so grot,
So blau as en Heben un deep as en Sot.
So weekli, so bleekli, un de Ogen so grot,
So blau as en Heben un deep as en Sot.

2.

Wer kikt wul int Water, un denkt ni sin Deel?
Wer kikt wul nan Himmel, un wünscht sik ni vel?

Ref.:

So weekli, so bleekli, un de Ogen so grot,
So blau as en Heben un deep as en Sot.
So weekli, so bleekli, un de Ogen so grot,
So blau as en Heben un deep as en Sot.

3.

Wer süht er in Ogen, so blau un so fram,
Un denkt ni an Engeln, un allerhand Kram?

Ref.:

So weekli, so bleekli, un de Ogen so grot,
So blau as en Heben un deep as en Sot.

So weekli, so bleekli, un de Ogen so grot,
So blau as en Heben un deep as en Sot.

Dar wahn en Mann**1.**

Dar wahn en Mann int gröne Gras,
De harr keen Schüttel, harr keen Tass,
De drunk dat Water, wo he't funn,
De plück de Kirschen, wo se stunn'.

REF:

Wat weert en Mann! wat weert en Mann!
De harr ni Putt, de harr ni Pann,
De eet de Appeln vun den Bom,
De harr en Bett vun luter Blom.

2.

De Sünn, dat weer sin Taschenuhr,
Dat Holt, dat weer sin Vagelbur,
De sungn em abends æwern Kopp,
De wecken em des Morgens op.

REF:

Wat weert en Mann! wat weert en Mann!
De harr ni Putt, de harr ni Pann,
De eet de Appeln vun den Bom,
De harr en Bett vun luter Blom.

REF:

De Mann dat weer en narrschen Mann,

De Mann de fung dat Gruweln an:

Nu mæet wi all in Hüser wahn'. –

Kumm mit, wi wüllt int Gröne gan!

De Mann dat weer en narrschen Mann,

De Mann de fung dat Gruweln an:

Nu mæet wi all in Hüser wahn'. –

Kumm mit, wi wüllt int Gröne gan!

Kumm mit, wi wüllt int Gröne gan!

Wullt mi ni mit hebbn?**1.**

O wullt mi ni mit hebbn, lütt Anna Kathrin?

O wullt mi ni mit hebbn, lütt Anna Kathrin?

Du kunnst je wul fahren, du kunnst je wul ridn,

Oder wullt an mit Sit gan, lütt Anna Kathrin?

2.

Wat schert mi din Vader, sin Hus un sin Feld!

Wat schert mi din Mellersch, er Stolt un er Geld!

Segg blot, ik schall mitgan, segg blot, du büst min,

Un kumm inn Linnwullnrock, lütt Anna Kathrin!

SOLO

3.

O wullt mi ni mit hebbn, lütt Anna Kathrin?
O wullt mi ni mit hebbn, lütt Anna Kathrin?
Du kunnst je wul fahren, du kunnst je wul ridn,
Oder wullt an mit Sit gan, lütt Anna Kathrin?

Sommertid ute Marsch

1.

Heuwagens hebbt dat hilt to aarn
Mi dünkt ik seek den Summer fahrn.
Un seek ik Diem na Diem verswinn
So ward mi weh uns war to Sinn

Ik gah un seeg mi hin un her
Se kamt mi as Behüsen voer
Un schint de Maand des Abends schön
So sünd se as en Dörp to sehn

2.

De hogen Bohn de rükt und blöht
Doch von dat Feuer snackt dat Reth
Seek ik de kleiers hier und dar
Denk ik: Wat is dat Leven swar

Jawull! En Arbeit swar und lang
Un doch so schön , vull Duft und klank
Un seeg ik, wa sik allens Freit
Verges ik, wa dat Leven geiht.

Solo

Jawull! En Arbeit swar und lang
Un doch so schön , vull Duft und klank
Un seeg ik, wa sik allens Freit
Verges ik, wa dat Leven geiht.
Jadenn
Verges ik, wa dat Leven geiht.

Wihnachnabend

Dat is en scharpen Wihnachnabend!
Greetdort kik mal nan Kachelabend!
Grotvader frusst uns sunst noch dot,
Em ward voer Küll de Näs al roth.

Dar kumt de Sün! se's füerroth!
Wenn de man hölpt, so hett't keen Noth.
Süh an! de Ecken schint al blank
Un drippelt oppe Finsterbank.

De Armn sünd richti al to Gang!
De Nachts ni warm liggt, slöppt ni lang.
De lütten Dinger krupt so krumm
Mit Hannschen an un Döker um –

Solo

De Wächter hett sin Stutenaarn –
De ward ok öller mit de Jahn.
Sin Festleed bëvt de Strat hentlank,
As sung he sülm sin Graffgesank.

Wenn he hier rinkumt mit sin Korf,
So fragt em mal na Holt un Torf,
Un gevt em man en Stuten mehr,
Wenn't wul de letzte Wihnacht weer!

Un ehr wi opkikt, sünd wi old,
Un ehr wi umseht, sünd wie kold,
Un Wihnachn kumt un geit inn Draff:
Uns deckt de Snee int depe Graff.

Dat Dörp in Snee

Still as ünner warme Dëk
Liggt dat Dörp in witten Snee,
Mank de Ellern slöppt de Bëk,
Ünnert Is de blanke See.

Wicheln stat in witte Haar,
Spegelt slapri all de Köpp,
All is ruhi, kold un klar,
As de Dod, de ewi slöppt.

Wit, so wit de Ogen reekt,
Nich en Lēben, nich en Lut;
Blau na'n blauen Hēben treckt
Sach de Rok nan Snee herut.

Ik much slapen, as de Bom,
Sünner Weh un sünner Lust,
Doch dar treckt mi as in Drom
Still de Rok to Hus.

Eldorado

1

Gaily bedight,
A gallant knight,
In sunshine and in shadow,
Had journeyed long,
Singing a song,
In search of Eldorado.

REF:

But he grew old,
This knight so bold,
And o'er his heart a shadow,
Fell as he found,
No spot of ground,
That looked like Eldorado.

2

And, as his strength,
Failed him at length,
He met a pilgrim shadow;
"Shadow," said he,
"Where can it be,
This land of Eldorado?"

REF:

"Over the mountains
Of the moon,
Down the Valley of the Shadow,
Ride, boldly ride,"
The shade replied,
"If you seek for Eldorado!"